Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 32 (1976)
Heft: 3-4

Register: Mitglieder der Kommission für Frauenfragen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zählt wurden, und eine davon beging der Mann, der «dafür» war, für das Frauenstimmrecht nämlich. Ebenfalls aus der Vorkriegszeit stammte das von ihr vorgetragene Märchen «Vom Fischer und siiner Fru», in welchem eine Frau so vermessene Wünsche wie die politische Mitbestimmung äusserte und von ihrem Mann langsam aber sicher auf den Boden der Realität — Arbeit ohne Mitbestimmung — zurückgeholt wurde. In der letzten, in neuerer Zeit entstandenen Nummer, liess die Künstlerin ein paar Männer verschiedener Nationalität Reflexionen über Europa anstellen und bewies damit ebenso heiter wie trefflich: Uneinigkeit ist nicht eine ausschliesslich weibliche, sondern eine menschliche Unart. M.B.

Mitglieder der Kommission für Frauenfragen

Emilie Lieberherr, Präsidentin

Alma Agostini-Bacciarini, Professorin, Breganzona TI

Peter Allemann, Sekretär des Christlich-nationalen Gewerkschaftsbundes der Schweiz, Luzern

Marcel Banz, Vorsteher des Amtes für Berufsbildung des Kantons Basel-Land, Liestal

Jacqueline Berenstein-Wavre, Professorin, Präsidentin des Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen, Genf

Antoinette Bruttin, Vorsteherin des Kollegiums Ste-Marie-des-Anges, Sitten

Jean Clivaz, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Bern

Thomas Held, Soziologe, Zürich

Anne-Marie Höchli-Zen Ruffinen, Sekundarlehrerin, Präsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, Baden

Werner Kägi, Ordinarius für Staatsrecht an der Universität Zürich, Zürich

Isabell Mahrer, Gerichtsschreiberin, Präsidentin der Juristischen Kommission des Schweizerischen Verbandes für Frauenrechte, Rheinfelden

Lili Nabholz-Haidegger, Rechtsanwältin, Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft «Die Schweiz im Jahr der Frau», Zürich

Marlies Näf-Hofmann, Bezirksrichterin, Vertreterin des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins, Zürich

Alfred Oggier, Vizedirektor des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Bern

Hans Rudin, Delegierter des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie, Zürich

Bernhard Schnyder, Ordinarius für schweizerisches Zivilrecht an der Universität Freiburg

Hanni Schweizer, Bäuerin, Grossrätin, Vertreterin des Schweizerischen Landfrauenverbandes, Lohnstorf BE

Ursula Täuber-Boveri, Rechtsanwältin, Präsidentin des Evangelischen Frauenbundes der Schweiz, Baden

Erwin Wittker, Sekretär der Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände, Zürich

Ein Fehltritt des Bundesrates

Diesen Titel trägt ein Kommentar zur Einsetzung der Kommission für Frauenfragen, der vom SVP-Pressedienst verbreitet wurde. Wir geben ihn hier wieder.

«In Sachen Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau ist in der Schweiz zweifelsohne noch nicht alles zum besten bestellt. Während man dieser Feststellung bis vor kurzem stets den Ausdruck des Be-